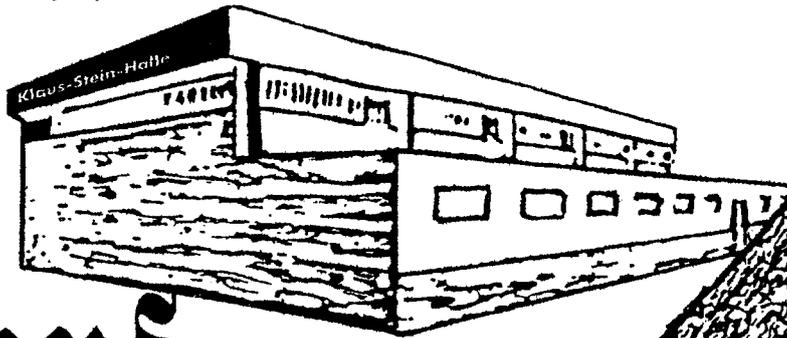
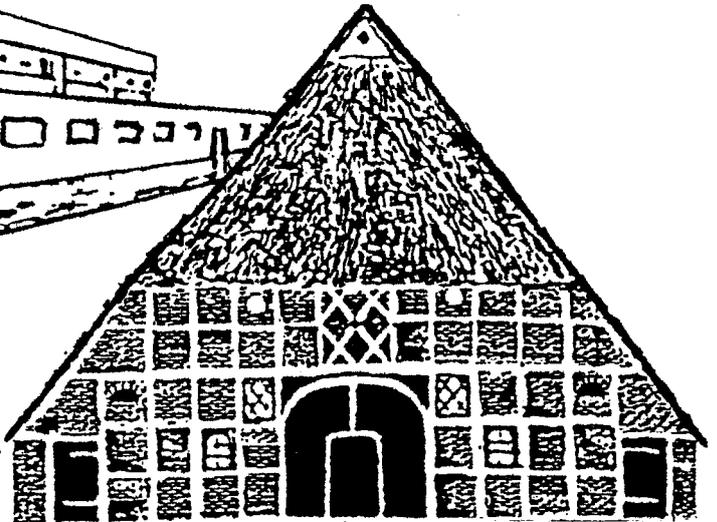


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster



21. Jhg. Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 98te Ausgabe

3/98

In 4½ Stunden war der Bunker weg

Ende Juli dieses Jahres ist aus Neuwittenbek eines der letzten Relikte des zweiten Weltkriegs verschwunden. Der alte Bunker am Bahnhof ist abgerissen worden, um auf dem Grundstück ein Wohnhaus zu errichten. Der Bunker war in den Kriegsjahren errichtet worden, um den Bahnbediensteten und einer am Bahnhof stationierten Wehrmachtseinheit bei Bombenangriffen Schutz zu gewähren. Er durfte auch von den in der Nähe wohnenden Zivilisten genutzt werden. Nach dem Krieg haben Generationen von Neuwittenbeker Jugendlichen – anfangs immer mit einem leichten Schauer – das Bauwerk erkundet, wovon die Eltern gar nicht begeistert waren.

Viele Bauwillige aus Neuwittenbek und auch Auswärtige hatten im Laufe der Jahre Interesse an dem sogenannten Bunker-

grundstück am Neuwittenbeker Bahnhof bekommen. Aber alle hatten aus Respekt vor dem alten Bunker auf einen Kauf verzichtet.

Jetzt stellte sich heraus, daß der alte Bunker gar nicht so stabil war, wie er von außen aussah. Ein kräftiger Bagger hatte ihn in 4½ Stunden in handliche Brocken für die Abfuhr zerkleinert. Der Rohbau des Zweifamilienhauses, das auf dem Grundstück gebaut wird, ist inzwischen schon fast fertiggestellt.



Gleichbehandlung

Bei der Vergabe der gemeindlichen Sportehrenblätter tat sich der Schul- u. Sportausschuß diesmal schwer. Im Ausschuß wurde einhellig die Auffassung vertreten, daß stärker (als die aktiven Sportler) auch die im Sport ehrenamtlich Tätigen die Auszeichnung verdienen. Der Ausschuß überarbeitete deshalb seine Vergaberichtlinien.

Zustimmung fand zudem eine Anregung des Gemeindevertreters Brandenburg. Sein Denkansatz: warum sollen nur die im Sport ehrenamtlich Tätigen geehrt werden? Warum nicht auch die, die im sozialen Bereich engagiert sind? Oder die aus dem Naturschutzbereich? Brandenburgs Vorschlag deshalb: Das gemeindliche Sportehrenblatt wird abgeschafft und statt dessen ein Ehrenblatt der Gemeinde Neuwittenbek vergeben.

Die Gemeindevertretung hat inzwischen den Schul- und Sportausschuß beauftragt, „Richtlinien für die Vergabe eines Gemeindeehrenblattes vorzulegen“.

Das Ende der unendlichen Geschichte

Mitten in der Sommerpause befaßte sich der Umweltausschuß mit dem Landschaftsplan – „zum letzten Male“, wie Ausschußvorsitzender Brandenburg hofft. Der Planentwurf war zwischenzeitlich öffentlich ausgelegt worden. Betroffene Grundeigentümer, Nachbargemeinden und die sog. Träger öffentlicher Belange (z.B. Denkmalschutzbehörde) hatten Anregungen und Bedenken eingebracht; sie galt es im Ausschuß abzuwägen, also einzuarbeiten oder zu verwerfen. Das für die Gemeinde tätige Planungsbüro hatte gut vorgearbeitet. Einstimmig erging deshalb eine Beschlußempfehlung an die Gemeindevertretung, die nunmehr endgültig über diesen Plan zu entscheiden hat.

Personalien . . . Personalien . . .

Im Sommer wurde Landwirt **Gerd Hammerich** für seine beispielhafte Schweinezucht ausgezeichnet; er erhielt von der Landwirtschaftskammer den Ehrenpreis. G. Hammerichs Betrieb liegt in Levensau; er hält dort rund 150 Sauen.

Mitte des Jahres hat Landwirt **Jan-Berend Schmidt** die Milchwirtschaft auf dem Annenhof aufgegeben; alle Kühe wurden verkauft. J.-B. Schmidt will auch die landwirtschaftlichen Flächen nicht mehr selbst bewirtschaften.

Ernst Schentek und den – auf Landes- und Bundesebene erfolgreichen – **Schützen der Neuwittenbeker Kyffhäuser-Kameradschaft** wurden auf der Julisitzung der Gemeindevertretung das Sportehrenblatt verliehen. Die Ehrung durch den Bürgermeister erfolgte in dieser Form wahrscheinlich letztmalig.

Nebenbei bemerkt: kürzlich hat der Landtag die Landesverfassung geändert und die Sportförderung zum Staatsziel erhoben; in Art. 9 Abs. 3 heißt es nun auch: „die Förderung der Kultur einschließlich des Sports ... ist Aufgabe ... der Gemeinden“.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 21 Ausgabe 98 3/1998

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

Redaktion: Wilfried Johst (V.i.S.d.P.)

Bernd Brandenburg

Jochen Habeck

Waltraud Meier

Lothar Thormählen

Volker Weber

Anschrift:

Knallholt

24214 Warleberg

Anzeigen:

Wilfried Johst

Knallholt

24214 Warleberg

Druck:

Eigendruck

Auflage:

500

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Knickpflege hatte der Umweltausschuß sich anders vorgestellt

Schleswig-Holstein ist bekannt für seine Knicklandschaften, und so manchem Urlauber verschlägt es die Sprache, wenn so ein Knick "beseitigt" wird. Was hier den Urlauber oder Auswärtigen entsetzt, gehört zur notwendigen Knickpflege: Hierbei handelt es sich um das "auf den Stock setzen". Bei uns allgemein bekannt unter dem Begriff "Knicken", das alle 10 bis 15 Jahre vorgenommen werden soll. Gebüsch oder Äste können natürlich zwischendurch zurückgeschnitten werden, wenn diese die Bewirtschaftung und die Unterhaltung von Wegen behindern. Zulässig sind alle Arbeiten am Knick nur in dem Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 14. März.

Aber es gibt hier eine Ausnahme: Um die ordnungsgemäße Nutzung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen und die Unterhaltung von Wegen zu ermöglichen, ist es erlaubt, die seitlichen, über den Knickfuß hinausgewachsenen Zweige ohne zeitliche Beschränkung ganzjährig senkrecht in 1 Meter Abstand vom Knickfuß abzuschneiden.

Das Zurückschneiden wird häufig mit einem sogenannten Schlegel (großes senkrecht rotierendes Messer) vorgenommen. Das Schlegeln ist sehr umstritten, aber nicht verboten, gleichwohl aber die Beseitigung von Knicks. Und hierzu führt das häufige Schlegeln, da der Knick dadurch langfristig in eine Hecke verwandelt wird. Sollte hierbei der geforderte Abstand von 1 Meter zum Knickfuß z. B. aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht einzuhalten sein, ist eine Unterschreitung durch die Beantragung einer Sondergenehmigung möglich.

Aufgrund zahlreicher Zuwiderhandlungen befaßte sich im Frühjahr 1995 der Umweltausschuß mit dieser Thematik und faßte den einstimmigen Beschluß, daß die Knicks entlang der Gemeindestraßen manuell zu bearbeiten sind. Darüber hinaus hielten alle Ausschußmitglieder den Einsatz des Schlegels in der Gemeinde Neuwittenbek grundsätzlich für nicht wünschenswert.

Und doch wurden in den vergangenen Jahren – und so auch im Juli diesen Jahres – verschiedene Knicks an bewirtschafteten Flächen – und diesmal auch an Gemeindewegen – mit dem Schlegel zurückgeschnitten. Hierbei wurde nicht nur der Abstand zum Knickfuß unterschritten, sondern es

wurde häufig auch auf dem Knickwall senkrecht nach oben geschnitten. So sieht z. B. der Weg "Oeverdick" aus, als hätte sich dort der Elbtunnelbohrer "Trude" durchgearbeitet.

Liegt für die Abstandsunterschreitung keine Ausnahme genehmigung vor, so verstößt dies eindeutig gegen den Landes-Knickerlaß. Nebenbei werden zu dieser Zeit auch massenweise die Nachkommen ganzer Vogelarten aus den Nestern geschleget; hier stellt sich die Frage, ob die Arbeiten wirklich in dem Schutzzeitraum notwendig sind. Und die Gemeinde verstößt durch den Einsatz des Schlegels an Gemeindewegen zusätzlich gegen ihre eigenen Beschlüsse.

Wenn unser Bürgermeister in einem seiner Rundschreiben Grundstücksbesitzer wieder einmal an ihre Pflichten, wie z. B. der Rinnsteinreinigung, erinnert, sollte er auch die Landwirte und die Gemeinde selbst bedenken. Die Landwirte und die Gemeinde müssen aufgefordert werden, sich an geltende Bestimmungen zu halten, gerade wo sie hinsichtlich des Zurückschneidens der Knicks ohnehin schon privilegiert sind. Die Gemeinde ist zusätzlich an ihre eigenen Beschlüsse zu erinnern.



Schülerbeförderungskosten zum Gymnasium Kronshagen

Durch die Schaffung eines Gymnasiums in Gettorf hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde die Zahlung der Schülerbeförderungskosten ab dem Schuljahr 1997/98 für Kinder aus unserer Gemeinde, die das Gymnasium Kronshagen besuchen, kurzfristig eingestellt. Dies hat besonders die Eltern der Kinder überrascht, die ab dem Schuljahr 97/98 ihre Kinder in Kronshagen angemeldet hatten.

Ein kurzer Rückblick über die Entwicklung:

Mit Rundbrief des Schulverbandes Gettorf und Umgebung vom 15.09.95 wurden die Eltern unserer Gemeinde befragt, ob das Schulangebot in Gettorf in Bezug auf ein Gymnasium erweitert werden sollte. Das Rundschreiben betonte: „das Wahlrecht für die von Ihnen gewünschte Schule bleibt selbstverständlich – unabhängig von Ihrer heutigen Antwort – bestehen. Sie können Ihr Kind also später in die Schule schicken, die Sie zum Zeitpunkt der Umschulung für richtig halten“.

Alle Eltern, die zu diesem Zeitpunkt den Fragebogen beantwortet haben, ahnten dabei nicht, daß sich an der Übernahme der Fahrkosten etwas ändern würde. Zum Zeitpunkt des Rundschreibens bekamen alle Kinder, die das Gymnasium Kronshagen bis zum 10. Schuljahr besuchten, die Fahrkosten erstattet.

Nachdem das Ministerium grünes Licht für die Schaffung des Gymnasiums Gettorf gegeben hatte, wurde eine Informationsveranstaltung in Neuwittenbek und in Gettorf angeboten. An beiden Veranstaltungen habe ich teilgenommen und beide Male wurde nicht bekanntgegeben, daß die Fahrkosten mit der Bildung des Gymnasiums Gettorf für einen Gymnasiumsbesuch in Kronshagen nicht mehr zur Verfügung stünden.

Auch die Veröffentlichungen in den Kieler Nachrichten gaben den Neuwittenbeker Eltern keine konkreten Informationen zum Punkt Fahrkosten-erstattung. Hier zwei Zitate aus Veröffentlichungen der Kieler Nachrichten:

18.01.1997: „Für künftige Gettorfer Sextaner, die Kieler Schulen besuchen, müssen die Eltern künftig entsprechend der geltenden Regelungen die Fahrkosten zahlen, da am Wohnort ein Gymnasium vorhanden ist.“

11.03.1997: „Ausdrücklich weist Redlin noch einmal darauf hin, daß sich für die Bezahlung der Schülerfahrkarten für Gymnasiasten einiges ändern wird. Nur noch die Kosten für die Fahrt zum

nächstgelegenen Gymnasium werden übernommen.“

In den Zeitungsberichten wurde immer nur von Gettorfer Kindern/Schülern gesprochen. Noch sind wir aber eine eigenständige Gemeinde, und somit kann die Aussage nicht so ohne weiteres auf Neuwittenbek übertragen werden.

Die Satzung des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Anerkennung der notwendigen Kosten für die Schülerbeförderung sagt aus, daß die Kosten der Fahrt zur nächstgelegenen Schule übernommen werden. Die Eltern der Kinder des Schuljahrgangs 97/98 wurden sogar noch von der Schule aufgefordert, einen Antrag auf Erstattung der Schülerbeförderungskosten abzugeben.

Erst nach Einschulung der Kinder wurde den Eltern mit Schreiben vom 05.09.1997 seitens der Gemeinde Kronshagen mitgeteilt, daß „die Rechtslage hinsichtlich der Schülerbeförderungskosten offenbar bei allen Beteiligten nicht eindeutig geklärt“ sei. Aufgrund der unklaren Rechtslage hat die Gemeinde Kronshagen erst einmal auf eigene Kosten eine Fahrkarte an die Kinder des Schuljahrgangs 97/98 verteilt.

Jetziger Sachstand: Nach einem Jahr mußten die Neuwittenbeker Eltern feststellen, daß sich in Sachen Schülerbeförderungskosten zum Gymnasium Kronshagen immer noch nichts getan hatte. In der Bürgerfragestunde der Gemeindevertretung Kronshagen vom 06.07.1998 konnte die Diskussion zu diesem Thema dazu beitragen, daß von den Kronshagener Kommunalpolitikern eine Entscheidung gefällt wurde.

Die Gemeinde Kronshagen wird gegen den Kreis Rendsburg-Eckernförde Klage erheben und den betroffenen Eltern vorerst einmal ein Drittel der Kosten für eine Fahrkarte von Neuwittenbek nach Gettorf – ohne Rechtsanspruch – auszahlen. Mit der Klage muß unter anderem geklärt werden, was der Begriff „nächstgelegene Schule“ bedeutet. Im Fall der Gemeinde Neuwittenbek wird das etwas schwierig, da das Schulzentrum Gettorf nur einige Hundert Meter näher ist als Kronshagen.

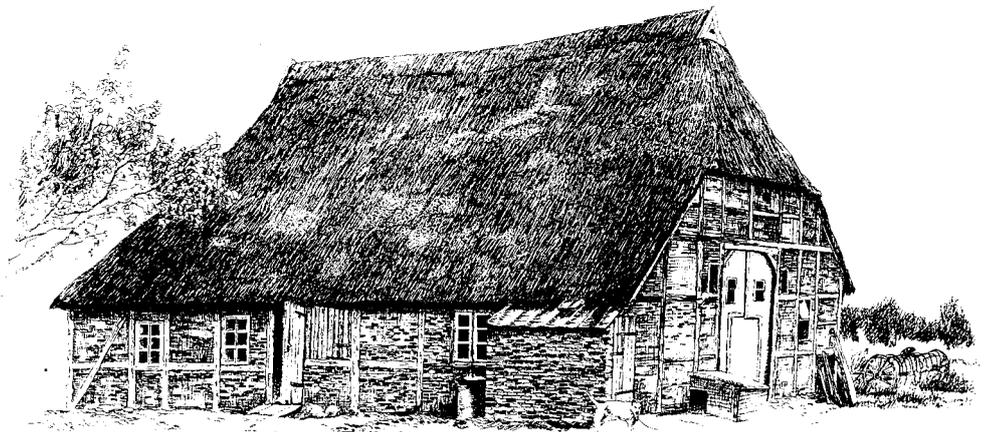
Ich kann nur hoffen, daß hier der „gesunde Menschenverstand“ mit eingebracht werden wird, und daß die soziale Ausrichtung der Bewohner unserer Gemeinde, die überwiegend im Kieler Umland berufstätig sind, mit Berücksichtigung finden wird.

Wibke Muxfeldt

Abschied von einem alten Fachwerkhaus

Eines der ältesten Fachwerkhäuser unserer Gemeinde ist aus dem Dorfbild verschwunden. Das ehemalige kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Familie Petersen aus Altwittenbek ist abgerissen worden. Das Gebäude, das seit mehr als 20 Jahren nicht mehr bewohnt war, war nicht mehr zu retten. Der Stallanbau aus den 20er Jahren bleibt dagegen erhalten und wird zu Wohnungen umgebaut.

Die alte reetgedeckte Fachwerkkate ist vor ca. 150 Jahren erbaut worden. Und mindestens genau so lange ist an dieser Stelle die Schmied- und Landwirtschaftsfamilie Petersen ansässig. Der Beruf des Hufschmieds ist jeweils vom Vater auf den Sohn weitergegeben worden. Erst Anfang der 80er Jahre ist die Schmiede aufgegeben und zu einer Wohnung umgebaut worden.

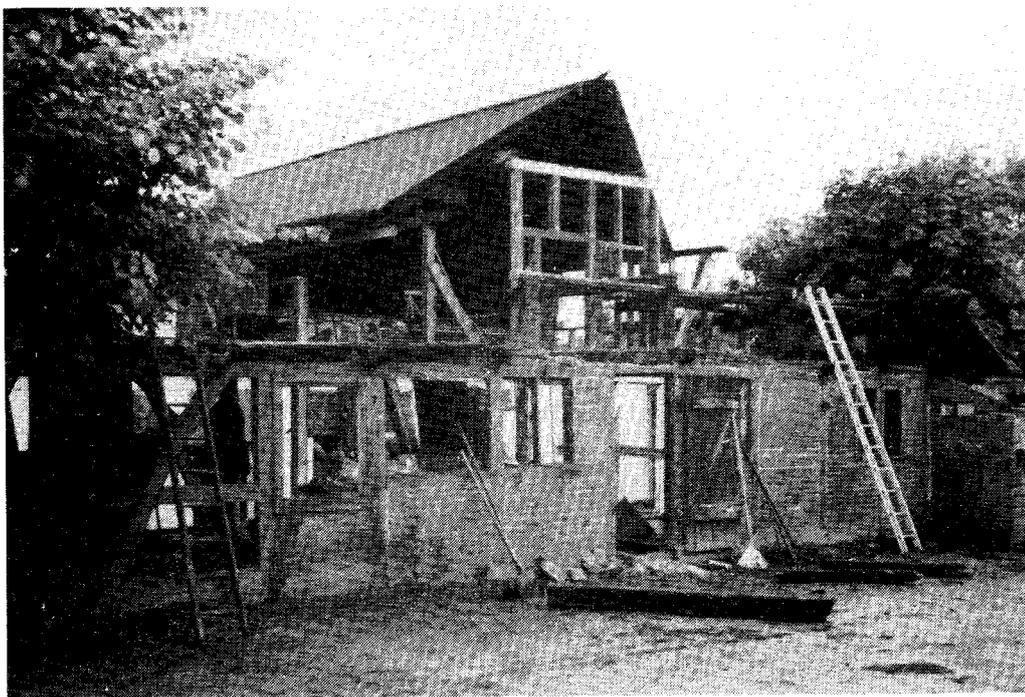


So romantisch hat ein Künstler vor ca. 20 Jahren die alte Kate gesehen.

Die Landwirtschaft wurde noch bis 1971 in den Gebäuden betrieben. Das alte Fachwerkhaus diente - zumindest in den letzten Jahrzehnten - auch als RäucherKate. Bis 1983 wurde dort noch Wurst und Schinken der Bauern aus den umliegenden Gemeinden geräuchert. Auf der Diele stand noch der

alte Schwibbogen mit der offenen Feuerstelle, wie man ihn sonst nur noch im Freilichtmuseum in Molfsee zu sehen bekommt.

Viele Nachbarn und Bekannte aus Alt- und Neuwittenbek haben den Abriß der Kate mit einem wehmütigen Gefühl im Herzen verfolgt; aber das Gebäude war in der bestehenden Form nicht zu nutzen und wurde mehr und mehr baufällig.



Nur noch das Fachwerk und ein paar Mauerreste stehen von der alten RäucherKate.

Kennen Sie die alten Regeln?

Am 27. September stimmen wir nicht nur über einen neuen Bundestag ab, wir sollen uns auch für oder gegen die neue Rechtschreibung entscheiden. Aber wer von uns ist ganz sicher in der alten Rechtschreibung, die sehr viele Regeln, Ausnahmen von den Regeln und auch wieder Ausnahmen von den Ausnahmen kennt? Das hört sich kompliziert an und ist es auch. Im letzten Jahr haben die Kieler Nachrichten folgende 49 Begriffe abgedruckt. Es sind nur 7 (!) davon ohne Fehler. Können Sie sie ohne Duden herausfinden?

Viel Spaß!

- 1) Tollpatsch
- 2) Rythmus
- 3) todschießen
- 4) totsckick
- 5) das in Frage Gestellte
- 6) der Schwarze Tee
- 7) zu rate ziehen
- 8) in kauf nehmen
- 9) im Rahmen des möglichen
- 10) morgen Abend
- 11) zu abend essen
- 12) obacht geben
- 13) im stich lassen
- 14) von statten gehen
- 15) nach hause gehen
- 16) fünf vor Zwölf sein
- 17) zweifelsohne
- 18) eine zwei schreiben
- 19) zu Nutze machen
- 20) zu guterletzt
- 21) ein Wenig
- 22) vonwegen
- 23) eine Viertel Stunde
- 24) unverrichteterdinge
- 25) im Ungewissen lassen
- 26) überland fahren

- 27) zur stelle sein
- 28) in schwarz gehen
- 29) nichts Rechtes können
- 30) außer betrieb
- 31) zu rande kommen
- 32) Pleite sein
- 33) zunutze machen
- 34) er wußte nichts näheres
- 35) gegen morgen
- 36) meines wissens
- 37) der letzte des Monats
- 38) ins lächerliche ziehen
- 39) aufs kreuz legen
- 40) an Kindes Statt nehmen



Gymnasium aktuell, Hannover

- 41) aus dem gröbsten heraussein
- 42) auf dem Laufenden sein
- 43) einige male
- 44) irgendsoein
- 45) ein dutzend Autos
- 46) in einer dreiviertel Stunde
- 47) auf Deutsch gesagt
- 48) Bankrott gehen
- 49) außer rand und band sein

Die Auflösung finden Sie im nächsten "Dorf-Geflüster".

HEIZUNG

Inh. Wolfgang Kaiser

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (04 31) 39 11 27

Krause

 SANITÄR

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Imbrook – ein "Mekka" der Häuslebauer

Das Neubaugebiet - Imbrook - unserer Gemeinde Neuwittenbek, vor den Toren Kiels, erfreut sich einer besonderen Aufmerksamkeit.

Insbesondere am Wochenende und an den Feiertagen strömen die "Bautouristen" in den neuen Ortsteil, idyllisch gelegen am Nord-Ostsee-Kanal, um sich Anregungen für den eigenen Hausbau zu holen.

Nicht nur für die Kieler, sondern für Leute aus ganz Schleswig-Holstein – dies ist an den Auto-kennzeichen sichtbar – ist der Imbrook eine Art "Mustersiedlung". Grund für den Besucheransturm ist nicht nur die schöne Lage, sondern auch die Vielfalt der Häuser. "Hier kann man fast alle Haustypen besichtigen", sagte ein zukünftiger Häuslebauer aus Plön. Hier ist kein Haus wie das andere, und das ist der Reiz an diesem Neubaugebiet. Von Holzhäusern verschiedener Bauformen aus Skandinavien bis zur konventionellen Bauweise der verschiedenen Arten, Farben und Formen läßt sich alles bestaunen.

Dabei ist es erst knapp 1½ Jahre her, als der Bürgermeister den ersten Spatenstich machte und somit grünes Licht für dieses Baugebiet von rund 2 ha gab. Von den verschieden großen Baugrundstücken wurden 25 Bauplätze von der Gemeinde vergeben; drei wurden privat verkauft. Jetzt sind alle Häuser fertig oder im Bau, obwohl das Bebauungsende erst für Ende 1999 vorgesehen war.

Vor gut einem Jahr, genau am 25. August 1997 versuchte Heiko Holz als erster den Spaten in den lehmigen Boden zu bekommen, gab dann auf und bestellte einen Bagger, um die Ausschachtungsarbeiten vorzunehmen.

Die ersten Einwohner im Imbrook waren die Familie Schneider. Das norwegische Fertighaus wurde in Rekordzeit gebaut und wurde in Neuwittenbek auch als das "Blaue Haus" – jetzt übrigens grau – bekannt. Am 29. November des vergangenen Jahres zogen Schneiders als erste in ihr Haus und bekamen vom Bürgermeister den Spaten vom ersten Spatenstich geschenkt. "Wir fühlten uns in der dunklen Jahreszeit recht einsam als erste Einwohner im Neubaugebiet, ohne Straßenbeleuchtung, aber jetzt ist es sehr schön", sagt Frau Schneider.

Die Neubürger vom Imbrook stecken viel Kreativität und Schweiß in die Gestaltung Ihrer Grundstücke. Mit Hingabe und Liebe werden die Gärten angelegt, von Blumen- bis zu Gemüsebeeten ist alles zu bewundern und sicherlich wird im kommenden Jahr eine Blütenpracht im Imbrook zu sehen sein.

Der Clou des Neuwittenbeker Vorzeige-Baugebietes ist, daß jeder Bauherr seine eigenen Ideen vom eigenen Heim verwirklichen konnte und somit eine Vielfalt von Haustypen, -arten und -farben entstanden ist. Dies unterscheidet den Imbrook von vielen "Einheitsbaugebieten" in anderen Städten und Gemeinden Schleswig-Holsteins, die teilweise durch "verordnete" Bebauungspläne dazu verdonnert werden.

Die Ankündigung, daß bereits im September dieses Jahres mit dem Bau der endgültigen Straße begonnen wird, ist ein gutes Signal, denn damit wird die Attraktivität des Imbrook in Neuwittenbek erhöht.



KornKraft

Vollkornbäckerei

**Dieser Sommer war verregnet leider!
Aber dafür ging bei KORNKRAFT eine Bäckersonne
auf:**

Unser neuer Steinbackofen ist da!!

Mit absolut neuester Technik, schonendstem Backverfahren,
minimalem Energieaufwand steigen wir damit ganz oben ein.
Und unsere Brote und Backwaren haben in Kruste und
Geschmack noch einmal spürbar zugelegt.

Sie erhalten unsere Backwaren auch ganz in Ihrer Nähe:

Im KORNKRAFT Backstubladen

*** 24214 Schinkel
Tel.: 04346-5102**

Auf dem Buchenhof

*** Altwittenbek
Tel.: 0431-312511**

Im De Wittenbeker Höker

*** 24214 Neuwittenbek
Tel.: 04346-412546**

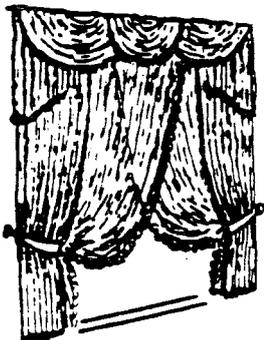
Vom Wochenmarkt in Gettorf

*** Freitag 8:00 - 12:00 Uhr**

Spiel ohne Grenzen in Neuwittenbek

Sommer, ein wenig Sonne, viel Wasser und noch mehr gute Ideen - Silke Wichmann hat am 15. August einen gelungenen Nachmittag für die "Daheimgebliebenen" organisiert. Die Kinder haben auf dem Sportplatz zu zweit geangelt, eine kleine Schubkarre voll Wasser im Slalom und über eine Wippe geschoben, in Schwämmen und Kellen Wasser zum Abmessen transportiert und einen Ball unter Fontänen hindurchgerollt. Daß sie dabei naß wurden, hat den Spaß nicht getrübt. Im Gegenteil. Die Erwachsenen konnten auf dem Schulhof bei Kaffee und Kuchen klönen (ohne naß zu werden, es hat nicht mal geregnet).

Solche Feste sind aber ohne viele freiwilliger Helfer nicht möglich. Die Feuerwehr, das DRK und der TSV Neuwittenbek haben durch den Einsatz ihrer Mitglieder den Kindern und den Erwachsenen viel Freude bereitet.

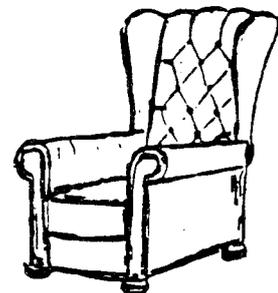


Gardinen-Atelier + Polstererei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



**Anfertigung von Fensterdekorationen
und fachgerechte Montage:**

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

**Aufarbeitung und Neuanfertigung
von Polstermöbeln:**

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Vagelscheeten in Neuwittenbek

Es ist schon eine Besonderheit beim Vogelschießen in Neuwittenbek. Wie in den vergangenen Jahren gab das Wetter auch dieses Jahr Anlaß zur Sorge, aber an dem Festtag blieb es trocken. So konnten die Wettkämpfe am Vormittag wieder unter freiem Himmel stattfinden, und gegen Mittag standen die Königspaare fest. Für die 1. und 2. Klasse waren es Rimja Jung und Jasper Waldmann, für die 3. und 4. Klasse waren es Anita Dulzan und Kevin Zander. Die Königin Rimja Jung hatte bereits im vergangenen Jahr Erfahrung als Königin sammeln können.

Der Festumzug am Nachmittag bot eine kleine Überraschung. Die Königspaare nahmen nicht auf einer Kutsche sondern auf einem Anhänger Platz, der von einem über 40 Jahre alten Traktor gezogen wurde. Jörg Petersen, der die Königspaare chauffierte, hat den Kramer-Traktor mit seinem 1-Zylinder-Diesel-Motor sowie den Anhänger vor Jahren mit seinem Bruder und Vater gemeinsam restauriert.

Nach dem Festumzug wurde in der Klaus-Stein-Halle bei Kaffee und Kuchen wieder ein volles Darbietungsprogramm der Schulkinder geboten. Besonders fällt hierbei auf, mit welcher Freude die Kinder daran teilnehmen, sogar ehemalige Schulkinder konnten sich wieder begeistern. Es war wieder einmal ein gelungenes Fest, das von Eltern, Lehrern und natürlich den Kindern geboten wurde. Freuen wir uns auf nächstes Jahr!

Bitte nicht füttern !

"Oh wie süß!
Darf ich sie füttern?"



Liebe Erwachsene und Kinder!

Es ist sicher gut gemeint, doch es kann auch seine Tücken haben. Pferde sind Steppentiere; sie ernähren sich von Gras und anderen wild wachsenden Grünpflanzen. Und selbst von diesen sind einige für Pferde ungenießbar.

Brot, Leckerlies, Wurzeln, Äpfel usw. sind für Pferde das gleiche, wie für uns Bonbons oder Kuchen. Sie dürfen davon nur in Maßen fressen, sonst werden sie krank – genau so wie wir.

Pferde sind neugierig und zutraulich – aber sie können schon mal den Finger mit einer Wurzel verwechseln!

Ich liebe meine Pferde und möchte nicht, daß sie krank werden. Füttert sie also bitte nicht!

Danke!

Anna Lena Bruhn

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



**Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau**

Gettorf • Ruf (0 43 46) 41 24 27 • Ravensberg 22

Sportschützen des TSV Neuwittenbek feierten ihr 30tes Schützenfest

In diesem Jahr haben die Sportschützen des TSV Neuwittenbek sich zum erstenmal eine elektronische Auswertemaschine für das Auswerten der Schießscheiben ausgeliehen. Dadurch wollten sie eine schnellere, genauere und gerechtere Auswertung der Schießergebnisse für alle Schützen garantieren. Diese Maschine wertet auf den 1/10-Ring genau aus. Und trotzdem gab es beim Königsschießen noch gleiche Ergebnisse.

Bei den Damen hatten die drei besten Schützinnen mit zwei Schuß je 16,5 Ringe erreicht. Erst der jeweils beste Schuß brachte die Entscheidung. Schützenkönigin 1998 wurde Annika Meier vor Ingrid Kaiser (1. Dame) und Antje-Marie Kaliebe (2. Dame). Damit konnte Annika Meier, die von 1993 bis 1997 fünf Jahre hintereinander Jungschützenkönigin war, bei ihrem ersten Start in der Damenklasse sofort den Königstitel erringen, worüber ihr Vater, Spartenleiter Jürgen Meier, natürlich besonders stolz war. Nun muß sie allerdings zwei Jahre pausieren, denn bei den Erwachsenen kann man nur jedes dritte Jahr Schützenkönig oder -königin werden, damit alle mal eine Chance haben.

Schützenkönig 1998 wurde Hermann Pries, der diesen Titel bereits 1973 und 1986 erringen konnte. Er freute sich besonders darüber, daß er nun endlich auch auf der Königskette verewigt ist, die er selbst als König 1987 gestiftet hatte. Ihm zur Seite stehen als 1. Ritter Volker Petersen, der Vorjahreskönig, und Volker Bebnitz als 2. Ritter.

Jungkönig wurde mit 18,2 Ringen, dem besten Ergebnis aller am Königsschießen Beteiligten, Timo Zander. Als Jungkönigin steht ihm Tina Bebnitz zur Seite.

Weitere Ergebnisse in Kürze:

Ex-Majestäten-Pokal:

1. Dieter Seeger vor Jürgen Meier und Volker Petersen

Gründer-Pokal:

1. Jochen Habeck vor Dieter Seeger und Rolf Krabbenhöft

Interner Damenpokal:

1. Angelika Bebnitz vor Ide Habeck und Ingrid Kaiser

Spartenpokal:

1. Tennissparte vor Handball- und Trimm-Dich-Abteilung

Pokal der örtlichen Vereine:

1. Kyffhäuser-Kameradschaft vor Knochenbruchgilde und TSV

Preisschießen der Schützen:

1. Walter Schipolowski vor Wolf Simon und K.H. Behrendt

Preisschießen der Damen:

1. Antje-Marie Kaliebe vor Ingrid Kaiser und Helga Seeger

Preisschießen der Jugend:

1. Tina Bebnitz vor Mathias Radbruch und David Haffner

Preisschießen der Nicht-Schützen:

1. Olaf Malmström vor Hauke Rahn und Katja Rahn

Knobeln:

1. Antje Jöhnk vor Manuela Dietsche und Sven Wichmann

Beim Pokalschießen mit den befreundeten Schützenvereinen, an dem 41 Mannschaften teilnahmen, konnten die Neuwittenbeker nur zwei von neun Pokalen selbst erringen, nämlich den Schüler- und den Senioren-Pokal.

Spartenleiter Jürgen Meier war mit dem Verlauf des 30. Schützenfestes sehr zufrieden. Auch die Kinderspiele und die Kaffeetafel am Samstagnachmittag fanden regen Zuspruch bei den Neuwittenbekern.



Die neuen Majestäten des TSV Neuwittenbek: v.l.n.r. Timo Zander, Tina Bebnitz, Annika Meier und Hermann Pries

Tischtennissparte im Erfolg

Die Tischtennisabteilung hat eine außerordentlich erfolgreiche Saison hinter sich. Was zu Beginn keiner auch nur zu hoffen gewagt hatte, ist wahr geworden. Die erste Mannschaft ist in die Kreisliga aufgestiegen. Dieser Erfolg ist durch eine geschlossene Mannschaftsleistung herbeigeführt worden. Kameradschaft und Mannschaftsgeist machten es möglich, daß auch scheinbar spielerisch bessere Mannschaften geschlagen werden konnten.

So gelang es dann zum Ende der Punktspielsaison einen sicheren zweiten Platz zu erreichen, der zu einem Aufstiegsspiel berechtigte. Dieses fand an neutraler Platte in Holtsee statt. Hier erlebten dann die aus Neuwittenbek mitgereisten Freunde des kleinen weißen Balles ein dramatisches Spiel.

Zunächst lagen die Neuwittenbeker scheinbar aussichtslos mit 5:2 zurück. Jetzt begann die Aufholjagd. Zunächst konnte Jens Petersen, der den ersten Satz schon verloren hatte, sein Spiel noch gewinnen, obwohl er in den beiden folgenden Sätzen jeweils schnell mit 7 bzw. 8 Punkten im Rückstand lag. Danach konnten die Barkelsbyer nur noch ein Spiel gewinnen.

Obwohl alle weiteren Spiele heiß umkämpft waren, hatten die Neuwittenbeker bis auf ein Spiel immer die Nase vorne. Den Siegpunkt zu 9:6 konnte dann Dietmar Schentek erkämpfen, der nach verlorenem ersten Satz dann sein Spiel souverän gewinnen konnte. Den Schlußpunkt setzte dann noch die Automatische Beleuchtungsanlage. Zwei Minuten nach dem letzten Ballwechsel ging in der Halle das Licht aus. Wäre das Spiel jetzt noch nicht zu Ende gewesen, alle Mühe wäre vergebens gewesen.

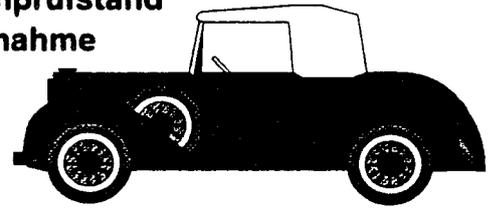
So aber kann die erste Mannschaft im nächsten Jahr in der Kreisliga zeigen, daß in Neuwittenbek gutes Tischtennis gespielt wird. Wenn ich im Vorangegangenen zwei Spieler besonders erwähnt habe, so lag das daran, daß ihre Spiele besonders dramatisch verliefen. Gewonnen hat die gesamte Mannschaft, in der im vergangenen Jahr besonders gute Kameradschaft und Harmonie herrschte.

Bei aller Freude über diesen Aufstieg möchte ich auch die zweite Mannschaft der Tischtennisabteilung nicht vergessen. Sie erreichte in der abgelauften Spielzeit einen hervorragenden dritten Platz und hat somit ebenfalls den Aufstieg geschafft, Da eine Mannschaft, die vor ihr lag, auf den Aufstieg verzichtet hat.

Ich wünsche allen Tischtennisspielern weiterhin viel Erfolg und viel Spaß an ihrem Sport. Die nächste Saison wird für alle Spieler zur Bewährungsprobe, da wir jetzt sicher nicht wie im vergangenen Jahr auf den Wogen des Erfolges schwimmen werden.

Wolf-Rüdiger Penner

**Unfallschäden
Richtarbeiten
Bremsenprüfstand
TÜV-Abnahme**



**Auto-Center Hülle
KFZ - Service**

**Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76**

**Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile**

Volleyball

Ab der ersten Oktoberwoche wird die Volleyballjugend regelmäßig dienstags von 18.00 bis 20.00 Uhr in der Klaus-Stein-Halle trainieren. Jugendvertreter Nik Haffner, der das Training leiten wird, heißt auch alle jung gebliebenen Volleyballbegeisterten herzlich willkommen, denen der normale Spielabend (mittwochs ab 20.30 Uhr) nicht ausreicht oder zeitlich ungelegen ist.

Weitere Auskünfte erteilen Nik unter der Rufnummer 04346/3211 oder die Leiterin der Volleyballabteilung, Frau Shira-Lee Teunis, unter der Rufnummer 0431/311051.

Kommt doch mal auf einen Sprung vorbei!

David Tait, Telefon 9911

Kleinanzeige

Ich suche für meine Tochter ein gebrauchtes 22er oder 24er Fahrrad und ein kleines Einrad.

Waltraud Meier, Tel. (0 43 46) 67 01

Kleinanzeige



Petra Strack
Dorfstr.7
24214 Neuwittenbek

Tel 04346/5561

Wir verkaufen

- Teutonia Kombikinderwagen mit Zubehör
- Laufgitter 1 x 1 m mit Krabeldecke
- Kinderbadewanne mit Badewannenaufsatz
- und anderes mehr

Keine Tennismannschaft mehr?

Für die Freunde von Punktspielen sieht es in der Tennisabteilung des TSV düster aus. Die meisten Spieler der ersten Mannschaft haben beschlossen, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Punktspielen teilzunehmen. Auch einige Spieler der 2. Mannschaft sehen sich nicht mehr in der Lage, weiterhin am Punktspielbetrieb teilzunehmen. So sieht es denn für diejenigen, die gerne noch spielen möchten, sehr düster aus.

Leider ist auch kein Nachwuchs in der Tennisabteilung vorhanden, so daß die Lücke, die durch die Rücktritte entstanden ist, nicht zu schließen ist. Trotzdem ist zu hoffen, daß sich doch noch genügend Spieler zusammenfinden, damit wenigstens eine Mannschaft die Farben des TSV Neuwittenbek vertritt.

An dieser Stelle möchte ich besonders Harry Winde für seinen unermüdlichen Einsatz in der Tennisabteilung danken und wünsche ihm vor allem gute Besserung. Ich hoffe Dich bald wieder gesund auf dem Tennisplatz zu sehen. Vielleicht regt dieser Artikel ja den einen oder anderen dazu an es auch mal mit der gelben Filzkugel zu versuchen.

Wolf-Rüdiger Penner

"Biotonnen" sollten mindestens einmal in der Woche geleert werden

Besonders in den Sommermonaten können die Neuwittenbeker den Deckel ihrer "Braunen Tonne" oft nur mit spitzen Fingern anheben. Bei dem Aufmachen der "Biotonne" kommen oft eklige Gefühle auf und es folgt der Aufschrei "igitt, igitt". Wissenschaftler der Universität Stuttgart-Hohenheim haben jetzt festgestellt, – so berichtet die Ärztezeitung vom 16. März 1998 – daß vom Sammeln des Biomülls in gesonderten Tonnen keine höhere Gesundheitsgefährdung ausgeht als bei unsortiertem Müll. Allerdings, so die Wissenschaftler, gilt dies nur unter der Voraussetzung, daß die "Biotonnen" wöchentlich geleert werden.

Die "Biotonne" stand schon früh im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Es wurden immer wieder Befürchtungen geäußert, die organischen Abfälle könnten durch Freisetzen von Bakterien und Schimmelpilzen Erkrankungen wie Asthma und Allergien auslösen. Die gesundheitliche Gefährdung bedeutet, daß die Gefahr gleichermaßen für die Menschen gegeben ist, die diese Tonnen täglich füllen, wie auch für die Müllwerker, die die Tonnen entleeren.

Die Wissenschaftler haben auf einem Kongreß für Hygiene und Umweltmedizin in Tübingen berichtet, daß bei einer 14tägigen Entleerung, wie sie auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde vorgenommen wird, die sich daraus ergebenden gesundheitlichen Folgen durch Bakterien und Schimmelpilzen noch nicht abzuschätzen seien. Die Wissenschaftler plädieren für einen häufigeren Abtransport des Biomülls, mindestens einmal in der Woche.

NDR



Matte u. Saggau
Wärmetechnik GmbH

Heizung · Lüftung · Klima · Sanitär · Kundendienst · Öl- u. Gasfeuerung
Arnold-Heller-Straße 2 - 6 · 24105 Kiel
Tel. 0431 / 57009-0 · Fax 0431 / 561690

Die Neuwittenbeker Pferdegilde von 1873

(2. Teil, Fortsetzung des Artikels in NDG 1/98)

Während die Warleberger Kuhgilde eine Gilde der kleinen Leute war (Mitglied konnte nur werden, wer höchstens 8 Kühe im Stall stehen hatte), wurde die Pferdegilde eher von den großen Bauern beherrscht. Sie stellten auch die meisten Vorstandsmitglieder und Schauleute.

Auch der Geschäftsumfang war sehr verschieden. Im Geschäftsjahr 1929 z.B. hatte die Kuhgilde Einnahmen von 255 RM, Ausgaben von 230 RM und einen Kassenbestand von ganzen 17 RM. Die Pferdegilde dagegen hatte Einnahmen von 6.480 RM, Ausgaben von 5.429 RM und einen Bestand von 1.051 RM. Die Jahresrechnung für 1945 schloß sogar mit einem Volumen von 19.755 RM.

Einen großen Aufschwung erlebte die Neuwittenbeker Pferdegilde nach dem zweiten Weltkrieg. Im März 1947 beschloß die Jahresversammlung zum ersten Mal, ein eigenes Reit- und Fahrturnier für die Mitglieder zu veranstalten. Das Turnier wurde ein voller Erfolg und brachte der Gilde einen Überschuß von 556 RM. Von nun an wurde in jedem Jahr, in den Monaten Mai bis Juli, in Neuwittenbek ein Reit- und Fahrturnier veranstaltet. Austragungsort waren verschiedene Wiesen in Neuwittenbek, wie z.B. die Wiese von Hans Hinrich Jöhnk am Gettorfer Weg oder die Brammersche Wiese, auf der jetzt das Neubaugebiet Imbrook entstanden ist.

Das Reit- und Fahrturnier bestand meistens aus einem Ringreiten, einem leichten Springturnier und einem Kutschenfahren. Den Höhepunkt bildete der abendliche Festball. Weil der Saal der Gastwirtschaft „Zur Linde“, damals noch nicht so groß wie heute, für die Zahl der Gäste nicht ausreichte, wurde auch die große Diele des Landwirts Heinrich Brammer zu einem Tanzsaal umfunktioniert. Zwei Tanzkapellen sorgten dann für den nötigen Schwung beim Tanzen.

Ein schweres Los hatten die Kellner bei diesen Festen: Sie mußten die vollen (und leeren) Biergläser von der „Linde“ zum Hof Brammer hinübertragen. Aus dieser Zeit hat das kurze Straßstück zwischen Gettorfer Weg und Hauptstraße den Namen „Bierträgeregang“.

Das letzte Reit- und Fahrturnier der Neuwittenbeker Pferdegilde wurde 1955 veranstaltet, diesmal sogar mit einem „Ringfahren für Damen“. Danach begann der Abstieg der Pferdegilde. Die Motorisie-

rung in der Landwirtschaft nahm von Jahr zu Jahr zu, die Zahl der Pferde ging rasant zurück.

In der Jahresversammlung 1956 stellte der Schausmann Kakossa aus Königsförde seinen Posten zur Verfügung, „da er nicht mehr im Besitz eines Pferdes“ war. Er war anscheinend nicht das einzige Gildemitglied, dem es so ergang. Denn dieselbe Versammlung beschloß, auch passive Mitglieder, d.h. solche ohne eigenes Pferd, für einen jährlichen Beitrag von 6 DM aufzunehmen.

Der Anreiz, auch als Nicht-Pferdebesitzer Mitglied der Pferdegilde zu bleiben, lag vielleicht auch mit daran, daß es bei den Jahresversammlungen immer ein zünftiges Pferdebeefsteakessen gab. Das Fleisch hatte aus Tradition der Pferdeschlachter zu liefern, mit dem die Gilde einen Vertrag über die Abnahme der erkrankten oder verunglückten Pferde hatte; und der lieferte immer nur ganz zartes Fleisch von einem noch jungen Pferd oder Fohlen.

Das nicht nur die Neuwittenbeker Pferdegilde akute Existenzprobleme hatte, beweist der letzte Eintrag im Protokollbuch vom 12.12.1961. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, „die Ottendorfer Pferdegilde zu übernehmen. Der Vorsitzende, Herr Brammer, sein Stellvertreter, Herr Sinn, und der Schausmann, Herr Prien, sollen die Übernahmeverhandlungen führen.“

Ob diese Übernahme überhaupt noch zustande gekommen ist, ist nicht verbürgt. Auf jeden Fall hat sie das Ende der Neuwittenbeker Pferdegilde nicht verhindern können. Anfang der 60er Jahre wurde die Gilde wegen Mangel an zu versichernden Pferden aufgelöst.

Malermeister Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

24214 Neuwittenbek, Hauptstraße 17a
Telefon 04346/6647

Der Kreis will bei Nutzung der Sonnenenergie mit gutem Beispiel vorangehen

Positives gibt es von der mit rot-grüner Mehrheit eingerichteten Energieleitstelle des Kreises zu berichten. Allein 1997 konnten durch die Arbeit der Energieleitstelle Kosten in Höhe von 290.000 DM allein bei den Kreisliegenschaften eingespart werden, daneben wurden viele Gemeinden, Schulen und Privathaushalte bei Energiesparmaßnahmen beraten.

Die eingesparten Kosten sowie zusätzlich 250.000 DM aus dem Kreishaushalt sollen 1998 für Energiesparmaßnahmen an kreiseigenen Gebäuden eingesetzt werden- und so für weitere Einsparungen sorgen. Je weniger Energie verbraucht wird, desto mehr wird zugleich zum Klimaschutz beigetragen.

Mit gutem Beispiel soll der Kreis nach Absicht der SPD-Kreistagsfraktion bei der Nutzung der Sonnenenergie vorangehen. So soll künftig das Warmwasser für das Schullandheim in Wyk/Föhr von einer Solaranlage erzeugt werden. Auf dem Dach des Kreishauses in Rendsburg soll eine Fotovoltaikanlage aus Sonne Strom erzeugen und vor

allem den teuren Spitzenstromkauf mittags ersetzen, während unten im Foyer eine Anzeigetafel über die ständige Stromleistung und die Nutzung der Solarenergie informiert. Vielleicht ist sogar die Aufstellung einer größeren Solaranlage z. B. auf dem Dach einer Schule möglich, um so mit gutem Beispiel bei der Nutzung der umweltfreundlichen, kostenlos zur Verfügung gestellten Solarenergie voranzugehen.

Hans-Jörg Lüth

Mit der SPD zum Wahllokal

Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek hat für den 27. September einen kostenlosen Fahrdienst organisiert. Wenn Sie Probleme haben sollten, am Wahlsonntag zum Wahllokal in der Neuwittenbeker Schule zu kommen, rufen Sie folgende Telefonnummern an:

In Neuwittenbek/Altwittenbek/Levensau: 52 54

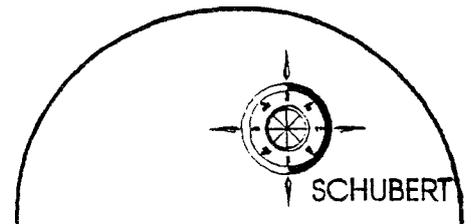
In Warleberg/Eckholz/Landwehr: 52 63

Haben Sie lange gesucht?
...und nie die richtige gefunden?

Wir haben sie,
die richtige Küche!

Das ist natürlich keine Zauberei,
sondern das Ergebnis aus einem
gutem Sortiment und intensiver
fachlicher Beratung.
Überzeugen Sie sich im:

...oder fragen Sie einfach Ihren Nachbarn!



**KÜCHEN
FORUM
NORD**

**Freesenberg 16
24161 Altenholz**

Telefon 0431/3 29 29 91 · Fax 0431/3 29 29 93

Bundestagswahl 1998

Wieviel Prozent erhält Ulrike Mehl ?

Tippen Sie mit! – Gewinnen Sie mit!

Ulrike Mehl ist die SPD-Kandidatin in unserem Wahlkreis Rendsburg-Eckernförde. Sie hat gute Chancen, bei der Bundestagswahl am 27. September den Wahlkreis direkt zu gewinnen. Darüber entscheiden Sie mit Ihrer Erststimme. Die Zweitstimme (für die SPD) entscheidet über die Stärke der Fraktionen im Deutschen Bundestag und damit über den Regierungswechsel.

Wir möchten von Ihnen wissen:

Wieviel Prozent der Erststimmen erhält Ulrike Mehl am 27. September.

Als Anhaltspunkt: Bei der letzten Bundestagswahl 1994 waren es 42,7 Prozent, der CDU-Kandidat erhielt 46,9 Prozent, der FDP-Kandidat 2,9 Prozent und der B 90/Die Grünen-Kandidat 5,9 Prozent.

Füllen Sie bitte den untenstehenden Coupon aus und schicken oder faxen Sie diesen bis spätestens 26. September an das SPD-Kreisbüro, An der Marienkirche 5, 24768 Rendsburg, Fax 04331/57535.

Die Abgabe ist nur einmal möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gewonnen hat die Antwort mit dem richtigen Prozentergebnis (eine Stelle hinter dem Komma). Bei mehreren richtigen Vorhersagen entscheidet das Los. Sollte niemand die Prozentzahl richtig vorhersagen, gewinnt der am nächsten gelegene Tip.

Und das gibt es zu gewinnen:

1. Preis: eine 3-tägige Informationsfahrt zum Deutschen Bundestag nach Berlin
2. Preis: eine 4-tägige Informationsfahrt zum Deutschen Bundestag nach Bonn
3. Preis: ein Abendessen mit Ulrike Mehl
4. und 5. Preis: Ein Buchpreis
6. – 10. Preis: Eine Telefonkarte



Ulrike Mehl erhält bei der Bundestagswahl am 27. September

..., ... Prozent der Erststimmen.

Name:	
Straße:	
PLZ, Wohnort:	
Telefon:	

